

beharrlich um die Lösung der einmal erkannten Schwerpunktaufgaben zu kämpfen. In der Mehrzahl der Kreise beschränkt sich die Geschäftigkeit der Kulturfunktionäre noch zu sehr auf die Arbeit mit den kulturellen Institutionen innerhalb der Kreisstadt.

Es gibt Kreise, in denen sich die Kulturfunktionäre des Staatsapparates seit langem ernsthaft bemühen, möglichst viel in den Dörfern zu arbeiten, wie z. B. in Nauen, Königs Wusterhausen u. a. Dabei zeigt sich aber, daß sie sich vorwiegend mit den schon arbeitenden Zirkeln, Volkskunstgruppen, Klubs usw. beschäftigen, sich jedoch noch kaum um die Anleitung bestehender und die Bildung neuer Kulturkommissionen bei den Gemeinderäten bemühen; überdies stützen sie sich in ihrer Arbeit bisher ungenügend auf die Maschinen-Traktoren-Stationen.

Ein weiteres Hemmnis der kulturellen Entwicklung auf dem Lande ist die nicht koordinierte, sporadische Tätigkeit der Institutionen und der Massenorganisationen in kulturellen Fragen. Es geht nicht an, daß es nur zu jedem 1. Mai, zum Erntefest und noch zu einzelnen ähnlichen Gelegenheiten eine Zusammenarbeit gibt, die dann nach Beendigung der jeweiligen Aufgabe wieder abbricht. Durch das Nebeneinanderarbeiten gibt es Überschneidungen, wertvolle Kräfte werden auf Nebendinge gelenkt, und der große Aufwand an Kräften zeitigt nur geringe Ergebnisse.

Unsere Kulturpolitik schöpferisch und unbürokratisch durchsetzen

Die Empfehlungen der IV. LPG-Konferenz, die durch den Ministerratsbeschuß vom 26. Januar 1956 Gesetzeskraft erhielten, müssen der Ausgangspunkt für eine grundsätzliche Änderung und Verbesserung der Kulturarbeit auf dem Lande sein. Durch die darin festgelegten Maßnahmen soll erreicht werden, daß alle kulturellen Einrichtungen ihre Tätigkeit wesentlich auf das Land orientieren mit dem Ziel, das kulturelle Zurückbleiben des Dorfes gegenüber der Stadt sowohl in bezug auf den Inhalt der Arbeit als auch auf die materiellen Voraussetzungen allmählich überwinden zu helfen.

Die einzelnen von der IV. LPG-Konferenz vorgeschlagenen und vom Ministerrat beschlossenen Maßnahmen sollen erreichen, daß sich das Schwergewicht der Arbeit der staatlichen Organe und der kulturellen Institutionen von den Kreisstädten hin zu den Maschinen-Traktoren-Stationen verlagert. Damit soll die isolierte, ergebnisarme Geschäftigkeit vieler Stellen überwunden und eine wirk-same, operative, den praktischen politischen und wirtschaftlichen Aufgaben dienende Kulturarbeit in den MTS-Bereichen erreicht werden.

Es wurde auch beschlossen, daß bei den MTS Beiräte für Kultur und Volksbildung gebildet werden. Die Abteilungen für Kultur der Räte der Kreise beginnen mit der Einrichtung von Außenstellen bei den MTS. Schrittweise und nach Schwerpunkten werden Kreise festgelegt, in denen die Kulturabteilungen des Staatsapparates ihre Hauptarbeit in den MTS-Bereichen leisten.

Es ist notwendig, daß unsere Parteiorganisationen ihr Augenmerk auf die unbürokratische Verwirklichung dieser Maßnahmen richten. Den staatlichen Organen muß dabei geholfen werden, zu erkennen, daß es hier nicht nur um organisatorische Veränderungen geht. Wer unter dem Begriff „Außenstellen der Kulturabteilung“ sofort an Schreibtisch, Telefon, Leitz-Ordner und Aktentaschen denkt, hat den Sinn dieser Maßnahmen nicht verstanden. Es kommt darauf an, daß Kulturfunktionäre des Staatsapparates die Kreisstadt verlassen, um im MTS-Bereich operativ für die Verbesserung des Inhalts der kulturpolitischen Arbeit und für die Organisierung einer beständigen Kulturarbeit in den Brigadestütz-